

Engagement

Geschichte aktiv vermitteln

Bezug zum eigenen Leben entdecken

Hendrik Hartemann und die Jugendinitiative „Spiegelbild“ haben große Ziele: Sie wollen Geschichte für Jugendliche spannend machen und Interesse an einer Vergangenheit wecken, die mit unserer Gegenwart verknüpft ist.

Das Haus Nummer 11 in der Spiegelgasse ist das älteste jüdische Wohnhaus in Wiesbaden. 1987 entstand eine Bürgerinitiative, die dieses Gebäude vor dem Abriss bewahrte. Aus dieser Bewegung heraus gründete sich 1988 die Initiative „Förderverein Aktives Museum“. In dem ehemaligen Wohnhaus finden wechselnde Ausstellungen und Aktionen statt, um an die Deutsch-Jüdische Geschichte zu erinnern.

Die Bedeutung der Geschichte

2007 gründete sich die Jugendinitiative „Spiegelbild“. 2008 richtete die Stadt die Stelle des Jugendbildungsreferenten ein, die seitdem von Hendrik Hartemann besetzt ist. Seitdem bemüht sich der Sozialpädagoge um Geschichtsvermittlung für die Jugend. Es geht ihm darum, die Vergangenheit mit der Gegenwart in Verbindung zu setzen. Damit die Jugendlichen einen direkten Bezug zu ihrem eigenen Leben erkennen können. „Spiegelbild“ ist mittlerweile auch auf der Kommunikationsplattform Facebook zu finden.

Schubladen offen lassen

In Zusammenarbeit mit der IGS Wilhelm-Heinrich-von-Riehl fanden bereits drei Jugendge-



Hendrik Hartemann und sein Schülerpraktikant.

sellschaftstage statt. Die Schüler der 10. Klassenstufe nehmen an unterschiedlichen Workshops teil. Geschulte, junge Honorarkräfte erarbeiten mit den Schülern eine Präsentation zu einem geschichtlichen Thema, welches sich die Schüler zuvor gewählt haben. Dabei geht es nicht ausschließlich um die Deutsch-Jüdische Geschichte. In den Gruppen werden verschiedene Ereignisse der Vergangenheit mit ihren Ursachen und Entwicklungen behandelt.

Ein Workshop beispielsweise fand unter dem Namen „Vorurteile“ statt. Die Schüler sammelten unterschiedliche Vorurteile, eigene und von anderen. Diese wurden dann auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft. Laut Hendrik Hartemann ging es nicht darum, dass alle Schüler mit komplett politisch-korrekten Einstellungen den Workshop verlassen, sondern darum, gegen das „Schubladendenken“ vorzugehen. Die Jugendlichen sollten lernen, dass man die ‚Schublade‘ offen lassen müsse, und dass man

seine Meinung ändern dürfe, so Hartemann.

Über 10.000 Interessierte

Neben den Aktionen an Schulen erarbeitet die Jugendinitiative „Spiegelbild“ zusammen mit anderen Vereinen und Organisatoren auch größere Projekte. Im letzten Jahr bot sich für die Wiesbadener dafür die Anne Frank Dokumentation an. Neben der Ausstellung in der evangelischen Oranier-Gedächtniskirche fanden in einem Zeitrahmen von drei Monaten über 60 Begleitver-

anstaltungen statt. Über 10.000 Menschen besuchten die Ausstellung und nahmen an den Veranstaltungen teil. Dieser Erfolg zeigt, dass es großes Interesse an der Deutschen Geschichte gibt.

Für dieses Jahr ist eine Ausstellung parallel zur Fußballweltmeisterschaft geplant, für die Schülerpraktikant Jan Schnellbacher schon eifrig recherchiert. Vom 11. Juni bis zum 11. Juli werde im Wiesbadener Rathaus Informationen über Juden im deutschen Fußball präsentiert. •lim•

Foto: Lena Limbach

Nachrichten

Spenden für Haiti

List-Schüler sammeln für die Erdbebenopfer

Lehrerin Renate Hofmann-Woydich und die Klasse 1194 der Friedrich-List-Schule starteten anlässlich der Erdbebenkatastrophe in Haiti im Unterricht das Projekt „Help for Haiti“ unter der Leitung Herrn Zimmers und riefen eine Spendenaktion ins Leben. Das Organisationsteam, bestehend aus Imad El-Bouchtaoui, Rachid Stitou, Irakli Budia und Nathalie Hermann, übernahm die gesamte Planung. Diese stellte sich zwar als komplizierter als erwartet heraus, die auf-

kommenden Fragen und Probleme wurden aber mit Hilfe von Herrn Zimmer und Frau Hofmann-Woydich souverän gemeistert. Vorgesehen war ein Mindestspendenbeitrag pro Person von einem Euro, höhere Spendenbeträge waren willkommen. Um sicher zu gehen, dass jeder Schüler Kenntnis der Aktion erlangte, bildeten sich kleine Teams, die an zwei Tagen jede Klasse aufsuchten, um Informationsblätter zu verteilen. „Uns wurde großes Verständnis und



Anteilnahme entgegengebracht.“ Somit konnte die gesamte Friedrich-List-Schule eine Spendensumme von 1000 € sammeln, die nun an das Deutsche Rote Kreuz übergeben wurde. Die Schüler danken allen, die sie bei ihrem Projekt unterstützt haben und hoffen, dass den Menschen durch solche Aktionen geholfen werden kann. •red•

Bündnis gegen Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen

Jugendschützer griffen oft ein

Wie Ordnungsdezernentin Birgit Zeimetz mitteilt, wurden bei den behördenübergreifenden „HaLT! – Jugendschutzkontrollen“ am Fastnachtssonntag und am Rosenmontag 230 Kinder, Jugendliche sowie Gewerbetreibende auf Fehlverhalten im Zusammenhang mit Alkohol hingewiesen. Klares Ziel der AG: „Wiesbadener Bündnis gegen Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche“ ist es, durch breit vernetzte Kooperationsarbeit nachhaltig dem mas-

siven Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche in Wiesbaden entgegenzuwirken. Neben Ordnungsamt, Gewerbeamt und Polizeidirektion sind auch das Wiesbadener Jugendamt, das Suchtzentrum, die Hochschule Rhein-Main und die Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken feste Kooperationspartner des Bündnisses. Für 2010 sind Aktionen sowie präventive Informationsveranstaltungen des Bündnisses geplant. •red•